

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

8. April 1949

Blatt 371

Verständnis für die Wiener Bauern

=====

Am vergangenen Sonntag haben die Verkehrsbetriebe über 1,5 Millionen Menschen befördert, die am Rande von Wien Erholung suchten. Leider hat sich dabei ergeben, daß viele Ausflügler nicht auf Absperrungen achteten und Wiesen und Feldern großen Schaden zufügten. Besonders die Flächen des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien auf dem Kobenzl hatten darunter zu leiden.

Wien steht bekanntlich bei der Ablieferung an erster Stelle. Dies ist nur durch die aufopfernde Arbeit der Wiener Bauern möglich gewesen. Daran sollten die Ausflügler denken und nur jene Flächen betreten, die nicht der Ernährung unserer Stadt dienen.

Sportgroschen, Ausgleichszuschlag und Gebrauchsgebühren

=====

Das 6. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" ist soeben erschienen. Es enthält das Gesetz über die Änderungen des Wiener Sportgroschengesetzes und das Gesetz über die Sistierung der Einhebung des Ausgleichszuschlages bei Lebendvieh sowie der Ausgleichsabgabe auf frisches Fleisch, in der derzeit geltenden Fassung. Ferner enthält das Gesetzblatt auch die Änderungen des Gebrauchsgebührengesetzes. Das neue Gesetzblatt ist um 40 Groschen in der Städtischen Hauptkasse im Rathaus oder im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12 a erhältlich.

Verrechnung Nr.	Lebensmittel	Normalkarten					Zusatzkarten					
		K1st	K1k	K	Jgd	E	Sst	S	A	Jgd/Z	M	
		0-3	3-6	6-12	12-18	üb. 18	Schwerstarb.	Schwerarb.	Arbeiter	Soz. Zusatz	Wst. Mütter	
		P.L. 2 Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	
12	Brot	g	500 ^{11/4}	500 ^{11/4}	500 ^{11/4}	500 ^{11/4}	1650 ₂₄	1300 ₂₄	400 ₂₄			
	—	"		500 ^{11/2}	500 ^{11/2}	500 ^{11/2}						
a	— (Brotkleinabs. 3.W.)	"		200 _{4St}	300 _{6St}	300 _{6St}						
12	b Weißgebäck (Gebäckkleinabs. 3.W.)	"	450 _{9St}	450 _{9St}	450 _{9St}	900 _{18St}	900 _{18St}					
12	Weißes Kochmehl	"	150 ^{11/3}	300 ^{11/3}	300 ^{11/3}	450 ^{11/3}	450 ^{11/3}					
24	c Frischfleisch	"	100 ₇	150 ₇	150 ₇	150 ₇	150 ₇					
	— (Fleischkleinabs. 3.W.)	"		50 _{1St}	50 _{1St}	100 _{2St}	100 _{2St}					
	d Kabeljau	"		150 ₄₀	150 ₄₀	150 ₄₀	400 ₂₂	400 ₂₂	150 ₂₂		150 ₂₂	
23	e Schmalz	"	60 ₈	70 ₈	190 ₈	290 ₈	290 ₈	120 ₂₃	50 ₂₃		50 ₂₃	
	— (Fettkleinabs. 3.W.)	"		30 _{6St}	30 _{6St}	50 _{10St}	50 _{10St}					
11	c _f Butter (g)	"	125 ₉	190 ₉	125 ₉	125 ₉	125 ₉					
9	c _h Trockenmilch	"		130 ₂₉	180 ₂₉	50 ₂₉	160 ₂₉					
8	c _h Trockenei	"		50 ₃₀	50 ₃₀	50 ₃₀	50 ₃₀					
4	c _g Reis	"		150 ₃₁	150 ₃₁	150 ₃₁	150 ₃₁					
1	c Haferflocken (Nährm.-Abs.)	"	120 ₂₉	100 _{III}	100 _{III}							
1	Hülsenfrüchte (—)	"				100 _{III}	100 _{III}	250 ₂₇	250 ₂₇	250 ₂₇		
	c _i Kindernährm. od. Weizengrieß	"	365 ₃₃									
3	j Zucker	"	320 ₂₇	320 ₂₇	320 ₂₇	320 ₂₇	320 ₂₇				x 100 ₂₇	
	k gebratene Fischlaibchen	"					400 ₂₉				400 ₂₉	
5	Weißes Kochmehl	"					350 ₂₄	480 ₂₄	140 ₂₄			
1	Frischmilch täglich	l	3/4	1/2	1/2						1/2	
3	Magermilch pro Woche	l				6/8	2/8					
1	l Kartoffeln (KARTOFFELK. 4/35)	g	700 ₅₉	1400 ₅₉	1400 ₅₉	1400 ₅₉	1400 ₅₉	700 ₃₀	700 ₃₀	700 ₃₀		
TAGESKALORIENDURCHSCHNITT			1211	1569	1926	2105	2099	3362	3099	2507	2205	2657

- a) Auf die Brotkleinabschnitte (mit schwarzen Zeichen) darf kein Weißgebäck abgegeben werden!
- b) An Stelle von 9 (18) Stück Weißgebäck können 10 (20) Stück Schwarzgebäck oder 500 (1000 g) Schwarzbrot bezogen werden
- c) Abschnitte 7, 8, 9, 29, 30, 31 u. 33 mit Aufdruck "SV" sind ungültig
- d) An Stelle von Kabeljau können auch Karpfen abgegeben werden
- e) Einschließlich Fettschulden aus den Wochen 48/1 und 48/2 (60 g für Kleinstkinder, 100 g für Kleinkinder, 120 g für Kinder und 140 g für Verbraucher über 12 Jahre)
- f) Butterbezug für Verbraucher bis 18 Jahre nur in Milchgeschäften; Bezugsabschnitte müssen abgetrennt und verrechnet werden! Ausgabe für Erwachsene über 18 Jahre nach der Fettrayonierung
- g) Nach Maßgabe der Anlieferung
- h) Ausgabe nach der Ölrasyonierung
- i) Für zwei Wochen, Kalorienanrechnung wochenweise
- j) Für Jugendliche bereits aufgerufen
- k) 400 g = zwei Dosen; Ausgabe in Fischgeschäften
- l) Für Einlagerer bereits aufgerufen
- * Abschnitte sind zu entwerten, alle übrigen abzutrennen!

Neue Besuchszeiten für "Illustrierte Gedenktage"
=====

Für die Ausstellung "Illustrierte Gedenktage" im Wiener Rathaus gelten folgende neue Besuchszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 16 Uhr; Mittwoch, Samstag von 11 bis 19 Uhr; Sonn- und Feiertage von 9 bis 13 Uhr; Montag geschlossen. Eintritt frei.

Der Sturm über Wien
=====

Der in den gestrigen späten Nachmittagsstunden von Nordwesten her einsetzende Sturm tobte die ganze Nacht hindurch über Wien und nahm gegen die frühen Vormittagsstunden besonders heftigen Charakter an. Seine durchschnittliche Geschwindigkeit, die während der Nacht noch 60 bis 70 Stundenkilometer betrug, steigerte sich heute früh zeitweise auf über 100 Kilometer. Nach den Messungen der Zentralanstalt für Meteorologie auf der Hohen Warte wurde um 8.30 Uhr bei einem besonders starken Windstoß eine Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometern festgestellt. Der Sturm zwang die Feuerwehr der Stadt Wien in einen dauernden Alarmzustand. Um 11.45 Uhr wurde schon die neunzigste Ausfahrt des heutigen Tages gemeldet. Es handelte sich in den meisten Fällen um Sicherungen von baufälligen Objekten oder um Beseitigung abgebröckelter Fassaden und Mauerreste. Bis zur Mittagsstunde wurde kein größeres Ereignis gemeldet.

Wie die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe mitteilt, hat der Sturm an den Einrichtungen der Straßenbahn und der Stadtbahn verschiedene Schäden angerichtet, doch waren in keinem Fall Menschenleben oder Verluste zu beklagen. So wurde die Wartehalle des 60er Wagens auf der Hietzinger Brücke beschädigt. An der Vorverkaufshütte auf dem Johann Nepomuk-Berger-Platz hat sich das Dach losgelöst. Das Notdach auf der Halle I des Straßenbahnhofes Gürtel drohte abzustürzen und mußte von der Feuerwehr gesichert werden. In Kaiser-Ebersdorf wurde durch einen Teil eines herabstürzenden Daches die Straßenbahnoberlei-

tung zerrissen. In Simmering ist in der Nähe des I. Tores des Zentralfriedhofes ein Baum auf das Geleise gestürzt und hat dabei ebenfalls die Drähte zerrissen. In der Nähe der Albrechtskaserne hat der Sturm ein Gitter auf das Geleise der Linie 11 geschleudert. Zwischen den Stadtbahnhaltestellen Meidlinger Hauptstraß und Schönbrunn wurde ein Flugdach eines Privathauses losgerissen. Teile davon stürzten auf zwei Waggon eines vorbeifahrenden Stadtbahnzuges, zerstrümmerten fünf Fenster und beschädigten ein Waggondach. Der Stadtbahnzug war schwach besetzt, sodaß auch hierbei niemand verletzt wurde. In mehreren Fällen mußten wegen der Gefahr des Absturzes von Dach- oder Giebelteilen die Straßenbahnhaltestellen verlegt werden. Wegen Einsturzgefahr für ein Haus Ecke Tolbuchinstraße und Erlachgasse wurde die Linie O über die Favoritenstraße abgelenkt.

Unangenehm machte sich das Schwanken der Strombügel bemerkbar. Die Wagenführer, die sie vielfach mit dem Zugseil festhalten mußten, waren dadurch sehr behindert. Wesentliche Verzögerungen im Straßenbahnverkehr haben sich keine ergeben.

Die ortsüblichen Preise

=====

<u>Gemüse</u>	Erzeugerpreis je kg in S	Verbraucherpreis je kg in S
Karotten +	-.50 bis -.70	-.80 bis 1.--
Kohlrabi	-.35 " -.70	-.80 " 1.20
Rote Rüben	-.33 " -.60	-.80 " 1.--
Zwiebeln	-.10 " -.39	-.40 " -.80

+ ungereinigte Ware um 20 Prozent billiger.

Obst (wichtigste Apfelsorten)

Maschanzker	1.50 bis 2.80
Krummstiel	2.20 " 3.--
Wirtschaftsäpfel	1.40 " 2.--

Änderungen werden zeitgerecht verlautbart. Wesentliche Überschreitungen der Preise sind strafbar.

Die Preisliste kann zum Preise von 10 Groschen in der zuständigen Marktamtsabteilung bezogen werden.

Wieder Soldatengräber am Kai

=====

Bei der Instandsetzung der Rasenfläche in der Parkanlage nächst der Augartenbrücke wurden gestern und heute von den städtischen Gärtnern Skelette gefunden. Allem Anschein nach handelt es sich um Soldatengräber, die während der Straßenkämpfe im Frühjahr 1945 ausgehoben wurden. Den Uniformteilen nach konnten sie als Gräber von Angehörigen der Deutschen Wehrmacht agnosziert werden. Die Exhumierten wurden vor ihrer Beerdigung dem gerichtsmedizinischen Institut zur näheren Untersuchung übergeben.

Heimkehrer-Wohlfahrtsstelle übersiedelt

=====

Die Heimkehrer-Wohlfahrtsstelle der Stadt Wien, bisher Wien 9., Hahngasse 35, übersiedelt am 11. April in das Amtshaus, Wien 15., Kellinggasse 2. Parteienverkehr ab 14. April.

Hochbetrieb bei der Feuerwehr

=====

Der heutige Sturm über Wien hat auch besonders stark die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr der Stadt Wien beansprucht. Die Zentrale am Hof wurde den ganzen Tag fortlaufend mit Ansuchen um Interventionen überhäuft. Durchwegs waren es aber nur geringere Ursachen, wie Befestigungen von Notdecken, heruntergerissene Firmenschilder, abgebröckelter Figureschmuck an Hausfassaden und in einigen Fällen auch vom Sturm bedrohte Rauchfänge. Bis um 16 Uhr wurden der Hauptfeuerwache insgesamt 130 Ausrückungen gemeldet. Die überaus große Belastung der Feuerwehr konnte nur so bewältigt werden, daß jeder Mannschaft bei ihrer Ausfahrt gleich mehrere Unfallsorte bekanntgegeben wurden. Manche Feuerwehrwagen konnten nach einem halben Dutzend Interventionen wieder einrücken, es gab aber auch solche, die den ganzen Tag ununterbrochen unterwegs waren und erst in den Abendstunden heimkehrten. Im Verlauf des stürmischen Tages wurde kein einziger Feuerwehrmann verletzt.

Einlösung der Fettschulden
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die rückständigen Fettaufrufe aus den Wochen 48/1 und 48/2 werden durch Schmalz erfüllt.

Kleinstkinder erhalten 60 g, Kleinkinder 100 g, Kinder 120 g und die Verbraucher über 12 Jahre 140 g Schmalz.

Diese Mengen sind zusätzlich im Schmalzaufruf für die Woche 52/3 enthalten.

Wieder zu wenig Fleisch für Wien
=====

Von Stadtrat Franz Jonas

Als die letzte Landeshauptleute-Konferenz am 16. Februar ds. J. über die Fleischanlieferungen nach Wien einen zustimmenden Beschluss fasste, konnte man noch halbwegs der Hoffnung sein, dass die heurige Fleischversorgung von den Krisen der vergangenen Jahre frei sein werde. Die Landeshauptleute verpflichteten sich zur Annahme des Jahreskontingentes und stimmten ausserdem zu, daß innerhalb des Jahreskontingentes für die Wiener Fleischversorgung im Sommer ein Teilkontingent nach eigener Einschätzung erfüllt werde. Mit Rücksicht auf die während der Sommermonate erschwerte Viehaufbringung wurde dieses Teilkontingent im Verhältnis zum Jahreskontingent niedriger bemessen, seine Erfüllung würde aber doch den Wienern die Fisch- und Pferdefleischaufrufe der Sommermonate zum größten Teil ersparen.

Die vergangenen Wochen haben leider schon gezeigt, daß die Bundesländer die von ihnen selber angegebenen Ablieferungsmengen nicht einhalten. Bis Ende der 51. Periode (26. März) hätten die Länder nach ihrer eigenen Einschätzung 4.590 Tonnen zu liefern gehabt. Zwei Länder haben während dieser Zeit ihre Ablieferungsmenge mit 77.7 Tonnen überschritten, während die übrigen Bundesländer mit zusammen 861 Tonnen im Rückstand geblieben sind. Diese Unterlieferung war die Ursache, dass von den 14 Wochenaufrufen, die seit Beginn des Jahres erlassen wurden, nur

zwei Fleischaufrufe mit 30 dkg, zwei mit 25 dkg, aber zehn nur mit 20 dkg erfüllt werden konnten. In den letzten vier Wochen konnten die Aufrufe trotz ihrer Kürzung nur mehr mit großen Schwierigkeiten erfüllt werden. Die Ergänzung auf die vorgesehenen 30 dkg wurde - wie bereits üblich - mit Pferdefleischkonserven und Fischen vorgenommen.

Bei dieser Gelegenheit ist interessanterweise daran zu erinnern, daß die Steiermark ab der 51. Periode den eigenen Fleischaufruf von 30 dkg auf 25 dkg herabsetzte, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß es sonst die Lieferungsverpflichtungen nach Wien nicht erfüllen könne. Die steirischen Arbeiter bekamen wohl weniger Fleisch, die Lieferungsverpflichtung nach Wien wurde aber trotzdem nicht erfüllt.

Die Verminderung der Fleischanlieferungen auf den legalen Markt ist begleitet von einer immer umfangreicheren Belieferung des schwarzen Marktes durch den Schleichhandel. Erst in den letzten Tagen erschienen in der Presse Mitteilungen über Fleischskandale und Schleichhandelstransporte und die Preisüberwachungsstelle der Polizeidirektion Wien veröffentlichte eine umfangreiche Liste von straffälligen Firmen, unter denen sich eine erkleckliche Zahl von Fleischhauern und Gastwirten befand. Diese Pressemitteilungen zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, daß die Moral gewisser Kreise bedenklich tief gesunken ist. Die mit der Bekämpfung des Schleichhandels befaßten Ämter führen hier einen aufreibenden Kampf gegen die Hyänen der Nachkriegszeit, die die Notlage unseres Volkes zu dunklen Gewinnen ausnützen wollen. Es wurde bereits zu wiederholten Malen von berufener Seite ausgesprochen, daß der schwarze oder graue Markt nicht zusätzlich mehr Fleisch schaffen kann. Er kann es nur dem legalen Markt entziehen und dadurch die allgemeine Ernährung schädigen und der Bevölkerung zusätzliche Ausgaben verursachen.

Die Fleischanlieferungen nach Wien sind in den letzten zwei Wochen so gering gewesen, daß in dieser Woche nach den mir zugekommenen Berichten nur 40 bis 45 Prozent des gekürzten Wochenaufrufes erfüllt werden können. Die Schuld aus dieser Woche soll

durch die Anlieferungen der nächsten Woche abgestattet werden; ob dann für den nächstwöchigen Aufruf überhaupt Fleisch vorhanden sein wird, ist zweifelhaft. In die nächste Woche fallen bekanntlich die Osterfeiertage, an denen die Bevölkerung mit Recht einen vollen Fleischaufruf beanspruchen könnte.

Die Bevölkerung nimmt die Besserung der allgemeinen Ernährungslage mit Befriedigung zur Kenntnis und freut sich, daß sie langsam aber sicher vom Hunger der ersten Nachkriegsjahre endgültig erlöst ist. Es ist aber betrüblich, feststellen zu müssen, daß die Verbesserung der Ernährung gerade auf jenen Gebieten behindert ist, wo die heimische Landwirtschaft für die Bereitstellung der betreffenden Lebensmittel verantwortlich ist.

Die Beschlüsse der letzten Landeshauptleutekonferenz haben also wieder einmal nichts gefruchtet. Die für die Ernährung der Wiener Bevölkerung verantwortlichen Organe haben zu gegebener Zeit und am gegebenen Orte die Bedürfnisse der Wiener Bevölkerung immer vertreten. Auch diesmal wurde auf den Ernst der Situation rechtzeitig aufmerksam gemacht. Es ist jetzt Sache der Aufbringungsbehörden im Bund und in den Ländern, den auf die Dauer unhaltbaren Zuständen auf dem Gebiete der Wiener Fleischversorgung ein Ende zu bereiten.